



Fraktion im Rat der Stadt Rheine

Haushaltsrede des CDU-Fraktionsvorsitzenden der Stadt Rheine Andree Hachmann zum Haushalt 2024

Andree Hachmann
Veenstraße 6
48432 Rheine

☎ 05975 306578
📠 05975 306579
✉ andree@hachmann.nrw

19.03.2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Beigeordnete,
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung,
liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rheine!

I.

Wir sind in diesem Jahr mit dem Haushalt etwas spät dran.

Aber das ist auch gut so. Denn es liegen Welten zwischen dem Ergebnis der Einbringung des Haushalts im September 2023 und unserer heutigen Verabschiedung im März 2024.

Um genau zu sein betragen diese Welten fast 16 Mio. Euro.

Zur Einbringung des Haushalts sah es noch so aus, als seien Steuererhöhungen unabwendbar.

Das Ziel von CDU und FDP war daher ganz einfach: Keine Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuern, bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der laufenden Geschäfte und Fortführung der begonnenen Projekte.

Das ist gelungen.

II.

Deutschland steckt in einer Krise.

Da kann man jetzt viel drüber diskutieren woran es liegt. Sicherlich sind Energiekrise und Ukrainekrieg nicht ganz ohne Folgen geblieben, aber dass auch die aktuelle Regierung in Berlin Teil des Problems ist, sagen sogar Vertreter der Ampel-Koalition.



Fraktion im Rat der Stadt Rheine

Da will ich mich jetzt aber gar nicht dran abarbeiten. Das Wirtschaftswachstum ist schlecht, die Laune der Verbraucher im Keller und die Verunsicherung der Bürger ziemlich hoch.

Was daher wirklich niemand zusätzlich hätte gebrauchen können, sind Belastungen und Unsicherheiten direkt vor Ort. Steuern erhöht man nicht in eine Rezession hinein. Das ist eigentlich Konsens in der Wissenschaft. Damit macht man die Krise nur schlimmer.

Unternehmen und Bürger müssen sich daher darauf verlassen können, wenn die See um uns herum auch noch so rau ist, dass wir hier vor Ort nicht auch noch zusätzlich Wind machen.

Wir haben daher ziemlich schnell und sehr deutlich gesagt, dass wir keine Steuererhöhungen mittragen werden und erst einmal abwarten wollen, wie sich die Lage entwickelt. Denn wenn die letzten Jahre etwas gezeigt haben, dann dass die Wellen im Sommer hochschlagen, sich zum Herbst mindestens beruhigt haben und über den Winter die Wasser schon wieder glatt werden.

So war es auch diesmal.

Zugegebener Weise steht das Wasser in diesem Jahr – um im Bild zu bleiben – deutlich höher, als im letzten Jahr und nur weil wir schon in den vergangenen Jahren gut gewirtschaftet und die Ausgaben eingegrenzt haben, können wir heute auf eine Ausgleichsrücklage zurückgreifen, die es uns ermöglicht, Grund- und Gewerbesteuern nicht erhöhen zu müssen.

Diesen Kurs wollen wir auch in Zukunft weiterfahren.

II.

Es bleibt aber dabei: Die kommunalen Haushalte sind nicht ausreichend finanziert.

Vielleicht müssen wir uns als Vertreter der Städte und Gemeinden einfach mehr wehren.

Statt Fördertöpfe zu schließen, werden neue geschaffen, die mit mehr Bürokratie erstmal mehr Aufwand produzieren werden. Ob man im Zuge des Fachkräftemangels überhaupt Personal dafür bekommt ist eine zusätzliche Herausforderung.

Liebe Ministerien in Berlin und Düsseldorf, bitte lasst uns einfach das Geld, was uns zusteht, und glaubt nicht, dass ihr es besser wisst, wie wir damit umzugehen haben. Am Ende werden mit viel Aufwand bei der Beantragung und bei der Kontrolle der Fördermittel doch sowieso die Projekte umgesetzt, die wir uns vor Ort vorstellen. Leider müssen wir manchmal noch unsinnige Zusatzmaßnahmen durchführen, die wieder Geld, Aufwand und Zeit kosten.



Fraktion im Rat der Stadt Rheine

Der Verbundsatz – also der Anteil der Kommunen an den überörtlichen Steuereinnahmen – beträgt in NRW seit 1986 nur noch 23%.

1981 waren es noch 28,5%.

Das Land Nordrhein-Westfalen hat den Kommunen 5,5%-Punkte einer ihrer wichtigsten Einnahmequellen weggenommen, und sie über Förderprogramme, etc. neu verteilt.

Wenn man den Anteil an diesen Steuern einfach auf den Wert von 1981 hochrechnet, dann wäre das für Rheine ein Betrag von rund 11 Mio. Euro, den wir dann heute mehr hätten.

Bedenkt man nun, dass wir unser Defizit durch die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage in Höhe von etwa 12 Millionen ausgleichen müssen, sieht man ziemlich eindeutig, wieso uns als Stadt das Geld fehlt und auch, wer es uns genommen hat.

Ich sage es daher ganz deutlich: Liebes Land Nordrhein-Westfalen gib uns unser Geld zurück!

III.

Statt uns unser Geld einfach zurückzugeben, werden die Kommunen mit Bilanzierungsschönrechnungsmethoden abgespeist.

Achtung Sarkasmus: Vielen Dank für die Möglichkeit einen Globalen Minderaufwand von 2,8 Mio. Euro vom Defizit abzuziehen.

Natürlich hilft das beim fiktiven Haushaltsausgleich. Es ist aber nichts anderes, als ein willkürlicher Bilanzierungstrick.

Richtiger wäre es gewesen, uns als Kommunen endlich von dieser mittelfristigen Finanzplanung zu befreien, die das Papier nicht wert ist, auf dem sie steht, uns als Stadt aber zur Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes verpflichten kann.

Glaubt denn irgendjemand an die Aussagekraft von Zahlen für 2025, 2026 und darüber hinaus, wenn wir im September 2023 noch nicht einmal wussten, wie sich unser Haushalt innerhalb von fünf Monaten bis heute, zum März 2024 entwickelt?

Es bleibt mir ein Rätsel, warum der gute Vorschlag der Ministerin für Kommunales Ina Scharrenbach, jetzt endlich auf diese unsinnige mittelfristigen Finanzplanung zu verzichten, nicht umgesetzt worden ist.



Fraktion im Rat der Stadt Rheine

Leider ist das eines der Symptome das Deutschland derzeit lähmt: Wir klammern uns mit viel Aufwand und Bürokratie an fiktive Zahlenwerke, die faktisch keine Aussagekraft haben, aber trotzdem von noch mehr Bürokratie geprüft werden, um im schlimmsten Fall dieses fiktive Zahlenwerk mit weiteren fiktiven Sicherungskonzepten fiktiv auszugleichen, die natürlich haargenau von der Finanzaufsicht geprüft werden müssen, um am Ende einen Erkenntnisgewinn von irgendwas zwischen nichts und gar nichts zu haben.

Da soll man als Kommunalpolitiker nicht wahnsinnig bei werden.

Glücklicherweise scheint dieser Wahnsinn – zumindest mental – an den Mitarbeitern der Kämmerei vorbeizugehen, weswegen ihnen heute mein ganz besonderer Dank gilt!

Darüber hinaus danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung dafür, dass sie die Stadt am Laufen halten.

Ich bedanke mich beim Bürgermeister und dem Verwaltungsvorstand für die sehr gute Zusammenarbeit, bei unserem Koalitionspartner FDP für das vertrauensvolle Miteinander und bei meinen Kolleginnen und Kollegen des Rates für das konstruktive und freundschaftliche Ringen um die beste Lösung.

Die CDU-Fraktion wird dem Haushalt und dem Stellenplan der Stadt Rheine zustimmen.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.

Rheine, den 19.03.2024

Andree Hachmann, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Rheine